**Zeitschrift:** Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt

**Herausgeber:** Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich

**Band:** - (1999-2000)

**Buchbesprechung:** Über die Grenzen der Landschaft : Rezension. Gerhard Ullmann, Industriebrachen. Bizarre Phantasien des Verfalls

**Autor:** Wustlich, Reinhart

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

„Auf dem Weg ins dritte Jahrtausend werden die Mythen einer zu Ende gehenden Industrieepoche zunehmend von den Medien bestimmt." Wer jedoch glaubt, in einer als Informationsgesellschaft ausgewiesenen Zivilisation zu leben und zutreffend über den Stand der Dinge informiert zu sein, in einem Land, in dem die belanglosesten Erscheinungsformen gesellschaftlichen Lebens zum täglichen Thema der Nachrichtenveranstaltungen gemacht werden, wird mit Gerhard Ullmanns Buch *Industriebrachen* eines Besseren belehrt.
Die Probleme des Strukturwandels der spätindustriellen Gesellschaft müssen nur groß genug sein, so groß, daß sie alle marktüblichen Formate sprengen, schon bleiben sie hinter dem Vorhang gesellschaftlicher Anonymität verborgen. Mit dem Begriff der gesellschaftlichen Modernisierung wird eine Perspektive ausgegeben, die bei existentiellen Herausforderungen in den seltensten Fällen auch eingelöst wird.
Gerhard Ullmann hat als Wanderer in den Mondlandschaften und Brachen der Industriezivilisation nachdenkliche, häufig melancholische Perspektiven und poetische Fotos einer Art mitgebracht, die seine Texte lakonisch spiegeln. In Zeiten einer vordergründigen, architektur-zentrierten Fotografie heben sich die Schwarz-Weiß-Motive mit wohltuender Härte vom immergleichen Bildergeflirre ab. Daß Autoren sich Themen erschließen, die geduldige Beobachtung, Sinn für übergreifende Perspektiven, Abstimmung von Bildern und Inhalten – und Distanz zu Beschreibungen erfordern, die sich nur mit Oberflächenphänomenen beschäftigen, ist selten genug. Ullmanns kluge Texte gehen den Prozessen des industriellen Landschaftsverbrauchs und des Verbrauchs der Technik selbst in einer Art auf den Grund, die man Technikfolgen-Analyse nennen könnte, wäre der Begriff nicht zu eng angesetzt, würde der Begriff die kulturellen Konsequenzen der Entwicklung nicht ausklammern. Tatsächlich geben die Bilder und die vielschichtigen Texte Aufschluß über die abgelaufene, nicht erneuerbare ‚Identität' einer technischen Zivilisation, die, im 19. und frühen 20. Jahrhundert beginnend, grundlegende Wettbewerbsvorteile der Volkswirtschaften begründete – den Ressourcen-Begriff aber so einseitig definierte, daß er einen radikalen Bruch mit Natur, Landschaft und Kultur zur Folge hatte. Kann es verwundern, daß mit diesen Feldern Ortsnamen wie Völklingen, Rüdersdorf, Eisenhüttenstadt, Goslar, die Niederlausitz, Duisburg-Nord oder Garzweiler assoziiert werden, die heute mit Krisensektoren verbunden werden, Residuen alter Technologien, die durch die Entwicklung auf neuen Stufen zurückgelassen werden?
Gerhard Ullmanns Bilder und Texte verweisen nicht nur auf den gegenwärtigen Prozeß der Deindustrialisierung, sondern auch auf längst vergangene Zeiten, in denen mit lebensnotwendiger Skepsis Fragen gestellt werden mußten – nach dem Sinn des technisch Machbaren. Die neue Ruinenromantik der zeitgenössischen Umdeutungskampagnen, die in diesem Jahrbuch besprochen werden und denen auch Ullmann mißtraut, die Umdeutung der Industriedenkmäler zu traurigen Relikten einer bedeutsamen Vergangenheit, können mit dem Philosophen Hans Blumenberg als Ausdruck des *Schiffbruchs mit Zuschauer* bezeichnet werden. Wer auf den freigegebenen Hochöfen in Duisburg-Nord oder auf den Brücken von Ferropolis steht, könnte der Zeichen gewahr werden, daß er dem Strukturbruch der eigenen Gesellschaft beiwohnt, deren Konversionsanstrengungen als Events inszeniert werden, jedoch nur mühsam zu verhüllen vermögen, daß bereits weitere Strukturen obsolet geworden sind. *R. W.*

## Über die Grenzen der Landschaft

**Rezension: Gerhard Ullmann, Industriebrachen. Bizarre Phantasien des Verfalls**



Rüdersdorf, Kalksteinbrüche, Relikte der alten Zementfabrik
Foto: Gerhard Ullmann

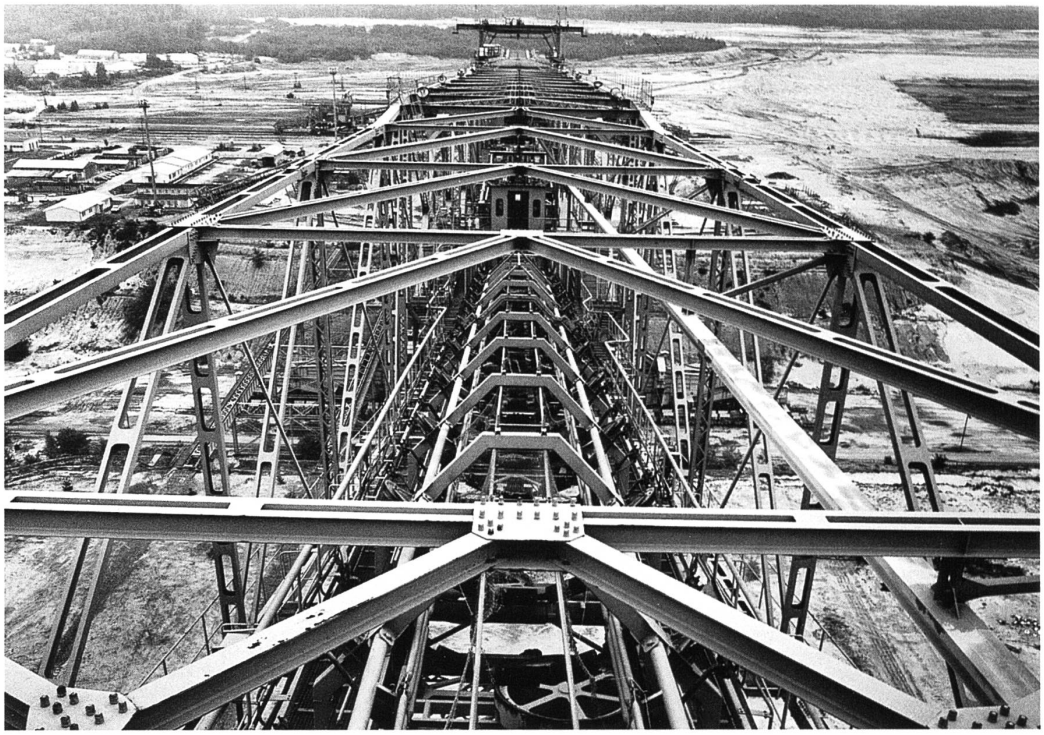
Gerhard Ullmann, Industriebrachen. Bizarre Phantasien des Verfalls
db – das Buch, Buchreihe der Zeitschrift db. Herausgegeben von Ursula Baus und Wilfried Dechau, 127 S., 43 Schwarzweiß-Abb., 39,80 DM, Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) 1990

Garzweiler,
Braunkohlentagebau, Eimerkettenbagger in Revision
Fotos:
Gerhard Ullmann

Klettwitz, Braunkohlentagebau

Im 19. Jahrhundert waren die großen Landschaftsarchitekten besessen, nicht nur wohlproportionierte Parks zu entwerfen, sondern ihre gärtnerischen Ambitionen glichen Weltentwürfen – mit dem Ziel, ein Arkadien in einer höchst unvollkommenen Welt zu errichten: ein kunstvoll-philosophisches Modell, das sich dem Geist der Aufklärung verpflichtet fühlte. Natur und Gefühl sollten wieder zu einer Einheit finden. Das Zeitalter der literarischen Empfindsamkeit, wie es Sterne und Richardson beschrieben, hatte einen anderen Zugang zur Natur eröffnet.

Gerhard Ullmann



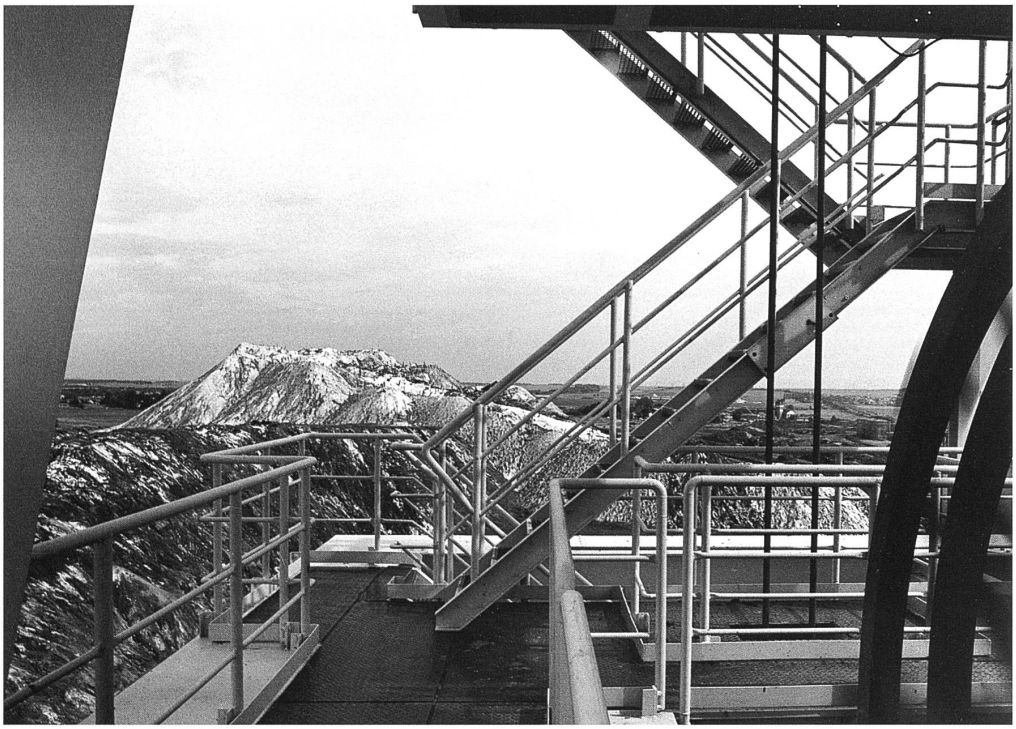


Klettwitz, Braunkohlentagebau, Förderbrücke als Vision der Technik

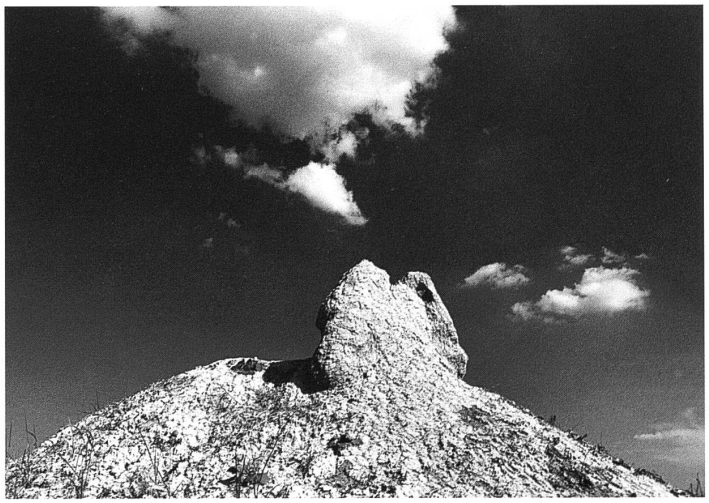
Über die Grenzen der Landschaft: Industriebrachen

Teutschenthal, Kaligrube
Der ständigen Erosion ausgesetzt, erscheint die Oberfläche der Halden als grauweißliche Erdschicht, von Krusten überzogen und immer wieder zersetzt von Rinnen und Furchen, die die größeren Hohlräume im Inneren der Halden verbergen. Die Vegetation hat sich den salzhaltigen Böden angepaßt, alles verfällt und wird noch durch eine einheitlich morbide Oberfläche zusammengehalten – brüchige Zonen, die auf eine Herkunft aus der Tiefe verweisen.
Gerhard Ullmann





Golpa Nord, verschwundene Straße
Historische Zeitsprünge als Bildlegenden zu verarbeiten, das ist der Stoff, von dem die Medien zehren. Doch die ausgeplünderte Landschaft ist widerspenstig, und wer zudem in die Tiefenschichten einer Region vordringen will, der benötigt vor allen Dingen Zeit.
Gerhard Ullmann



Gräfenhain, Tagebau
Fotos:
Gerhard Ullmann

Über die Grenzen der Landschaft: Industriebrachen